

Erste Verkäufe, erste Partner, erstes Geld:

Zurich Instruments, Preclin Biosystems und Prediggo sind sehr junge Firmen.

TEXT: CLAUDIUS NIEDERMANN FOTO: BEN HUGGLER, ALFONS GUT



Die Gründer von Zurich Instruments: Die beiden ETH-Ingenieure Flavio Heer und Sadik Hafzovic mit Designer Beat Hofstetter (v.l.n.r.).

• Die Geschäftsidee hatten die drei Firmengründer vor eineinhalb Jahren. Und schon ist ihre Zurich Instruments AG auf Erfolgskurs. Die Firma konnte das renommierte Berliner IZM Fraunhofer Institut als Kunde gewinnen. Mitte Oktober wurde die Jungfirma mit dem Start-up-Label der Innovationsagentur KTI ausgezeichnet. Gut einen Monat später überstanden die Jungunternehmer die dritte Runde bei venture kick und sicherten sich weitere 100 000 Franken Start-up-Kapital, nachdem sie bereits in den vorherigen beiden Runden 30 000 Franken abgeholt hatten. Zurich Instruments ist auf dem Gebiet der Lock-in-Verstärker aktiv. Solche Geräte können feinste Signale, die bis zu 1000fach durch Rauschen übertönt werden, herausfiltern und wiederherstellen. Solche Verhältnisse sind in vielen Anwendungen in der

Elektrotechnik und Physik gegeben. Deshalb gehören Lock-in-Verstärker zur Standardausstattung von Forschungslabors, werden aber auch in Radaranlagen und in Magnetresonanztomographen MRI eingesetzt. Dem ETH-Spin-off ist es nun gelungen, als Ersatz für die bisher analogen Geräte einen digitalen Verstärker zur Serienreife zu bringen, dessen Frequenzbereich 100 Mal höher ist als jener der Konkurrenz. «In der Magnetresonanztomographie zum Beispiel hat unser digitaler Lock-in Verstärker eine Leistung wie vier konventionelle Modelle und ist deshalb wesentlich günstiger», bringt es CEO Sadik Hafzovic auf den Punkt. www.zhinst.com

Frühphasen-Tests für Medikamente

Auch Bettina Ernst und Kollege Ben Marsland haben es geschafft. «Dank venture kick,

einem zinslosen Darlehen der Volkswirtschaft-Stiftung und einem zusätzlichen Investor haben wir die Seed-Finanzierung abgeschlossen», sagt die junge Chefin der im Juni gegründeten Preclin Biosystems AG mit Sitz im Biotech-Zentrum in Schlieren. Die promovierte Biochemikerin verfügt über einen MBA-Abschluss und ist bestens gerüstet für den Firmenaufbau. Zudem kann sie auf die Unterstützung von Georges Haas zählen, den ehemaligen Forschungsleiter der Ciba-Geigy, der im Beirat des Start-ups Einsitz genommen hat. Preclin Biosystems entwickelt Methoden, wie die Wirksamkeit von Medikamentenkandidaten frühzeitig abgeschätzt werden kann. Das spart den Biotechnologie- und Pharmaunternehmen Geld und Zeit. Entsprechend gross ist das Interesse in der Branche. Ernst wörtlich: «Unternehmen aus ganz

Jungfirmen mit Schnellstart

Doch sie können bereits wichtige Erfolge verbuchen.



Biochemikerin Bettina Ernst.

Europa wollen mit uns zusammenarbeiten.»
www.preclinbiosystems.com

Mehr Umsatz für Online-Shops

Bereits erste Kunden hat auch die Lausanner Prediggo von Vincent Schickel-Zuber. Das Produkt: eine Software, die zum Beispiel den Nutzern eines Internet-Shops personalisierte Kaufempfehlungen abgibt. «Die Prediggo PersonalisationSuite erhöht bei Online Shops, Marktplätzen und News-Webseiten die Anzahl der Seitenaufrufe, die Verweilzeit und letztlich die generierten Umsätze», sagt der Firmengründer. Der Vorteil gegenüber der Konkurrenz: hohe Treffsicherheit und die Tatsache, dass die schlanke Software auf den Servern der Kunden laufen kann und somit Dritte keinen Zugang zu kritischen Geschäftsinformationen haben. www.prediggo.com



Vincent Schickel-Zuber.

venture kick

Seit Oktober 2007 unterstützte venture kick 53 Start-up-Projekte mit 1,7 Millionen Franken. Das lohnt sich: Die Ideenträger gründeten dank venture kick 27 Unternehmen und beschäftigen über 150 Mitarbeiter. Auch 2009 werden wieder jeden Monat acht Bewerber vor eine Expertenjury geladen. Die bessere Hälfte wird mit 10 000 Franken gefördert und qualifiziert sich für die zweite Stufe. Bei ihr geht es um 20 000 Franken. Spätestens nach neun Monaten präsentieren sich die Besten in der Stufe drei für weitere 100 000 Franken Startkapital. Die Förderbeiträge werden von den Stiftungen GEBERT RÜF, ERNST GÖHNER und OPO finanziert und à fonds perdu ausgeschüttet. www.venturekick.ch

Drei Projekte meistern die zweite Runde

Cellness Biotechnology

«Wir sorgen dafür, dass sich die Zellen wohl fühlen», sagt Pierre-Jean Wipff. Er hat im Labor für Zell-Biophysik an der ETH-Lausanne eine Beschichtung für Zellkulturschalen entwickelt, die in unterschiedlichen Härtegraden hergestellt werden kann. Damit kann für die verschiedensten Zellarten eine Umgebung geschaffen werden, wie dies die jeweiligen Zellen im lebenden Organismus gewohnt sind. Der zentrale Vorteil: schnelleres Wachstum. In zahlreichen Hochschul-labors wird die Innovation bereits erfolgreich genutzt.

pierre-jean.wipff@epfl.ch

Compliant Systems

Bettlägerige Patienten leiden vielfach unter so genannten Wundliegeneschwüren. Die Prävention erfolgt meist durch Freilagerung oder Abpolsterung von vorstehenden Knochenpunkten. Mit einem mehrjährigen Forschungsprojekt hat das Center for Synergetic Structures an der Empa gemeinsam mit dem Institut für mechanische Systeme IMES der ETH Zürich so genannte nachgiebige Systeme (Compliant Systems) entwickelt, die sich verformen können und Dämpfungseigenschaften besitzen. Auf dieser Basis entwickelte Michael Sauter ein Bett- und Liegesystem, damit Wundliegeneschwüre gar nicht mehr entstehen können.

michael.sauter@empa.ch

Mingle Makers

Neue Impulse bringt Barbara Yersin von der ETH Lausanne in soziale Netzwerke. Dort hinterlegen die Nutzer ihre Profile. Diese sind statisch und agieren nicht autonom. Deshalb schafft die Forscherin mit dem Projekt Mingle Makers jetzt neue virtuelle Welten, in denen die Benutzer mit virtuellen Figuren (Avatar) präsent sind. Diese bewegen sich autonom, auch wenn der betreffende Nutzer nicht online ist. Sie können Kontakte zu anderen Avatars aufnehmen und sich selbständig mit ihnen austauschen.

barbara.yersin@epfl.ch